

Dr. Hegemann, München: „Quarz vom Bayerischen Pfahl.“

Ausbildung und Vorkommen des Pfahlquarzes werden besprochen und gezeigt, daß das Auftreten von Flußspat, Baryt und Uranglimmer auf hydrothermale Bildung des Quarzes hinweisen und daß das Fehlen von Pyrit und das Überwiegen von Bleiglanz gegen Lateralsekretion spricht.

Prof. Correns, Rostock: „Petrographische Untersuchungen an Tonen.“

Vortr. behandelt dieses Sedimentpetrographische Gebiet, indem die verschiedenartige Zusammensetzung der Tiefseetone und einiger Mecklenburger Tone verglichen werden. Als Bestandteile des Tons werden Quarz, Feldspat, Calcit, Hornblende, Biotit, Muscovit und die eigentlichen Tonminerale Kaolinit und Montmorillonit genannt und mengenmäßig angegeben. Die verschiedenartige Zusammensetzung der Tone bedingt unterschiedliches Verhalten beim Brennen und ist wichtig bei der Bodenbeurteilung für die Landwirtschaft.

Prof. Bujor, Czernowitz: „Erzlagerstätten von Dobrogea.“

Dr. Maucher, Berlin: „Neue Untersuchungen an Lagerstätten von Pfaffenreuth“ behandeln rein praktische Fragen.

Dr. Neuhaus, Breslau: „Vorkommen von kupfererzführenden Spateisensteinen im östlichen Bober-Katzbach-Gebirge.“

Die Schürfe zeigen ähnliche Erze wie die des Siegerlandes, Siderit und Kupferkies sind die Hauptterze, außerdem kommen Speiskobalt, Dolomit, Zinkblende, Fahlerz, Bleiglanz und zwei Quarzformationen vor. Hydrothermale Entstehung wird angenommen. Die Vorkommen scheinen an die Sudetenrandstörung gebunden zu sein.

Dr. Borchert, Berlin: „Unterschiede im Verhalten alter und junger Quarzgänge“ und „Experimentelle Untersuchungen an sulfidischen Kupfererzen und die sich daraus ergebenden Schlüssefolgerungen.“

Die Cubanit-Kupferkies-Entmischung geht nicht, wie die ältere Literatur angibt, bei 450°, sondern bei 235° vor sich. Hierbei wandelt sich Cubanit in ein lanellar gebautes Gemenge von 40% Kupferkies und 60% CuS. FeS um. Die Lagerstätte von Sudbury ist so langsam abgekühlt, daß vollkommene Entmischung eintrat und kein Cubanit erhalten blieb.

Prof. Raithofer, Berlin: „Schapbachit-Matildit.“

Röntgenographische Untersuchungsergebnisse stellen eine auffallende Übereinstimmung zwischen Schapbachit (3 AgBiS<sub>2</sub>.2 PbS) und Matildit (AgBiS<sub>2</sub>) fest. Der schon 1783 geläufige Name Schapbachit wird an Stelle von Matildit vorgeschlagen.

Dr. Lawes, Göttingen: „Bauprinzipien metallischer Verbindungen.“

An Mg-Verbindungen wird die Auffassung der räumlichen Durchdringung homogener, aus geometrisch gleichwertigen Atomen bestehender Baugitter dargelegt. Die Fähigkeit der Kontraktion wird in Abhängigkeit von Atomradius zu Ionenradius gesetzt; je größer Kontraktion, je größer Differenz zwischen Atomradius und Ionenradius.

Weitere **Strukturuntersuchungen** werden behandelt von Prof. Eitel, Berlin: „Struktur des Wollastonits“, Strunz, Zürich: „Kristallstruktur und Verzwilligung“, Zedlitz, Tübingen: „Kristallstruktur des Uhlilit“, Machatschki, Tübingen: „Über Tiefquarz, Berzelite und Granat“, Kordes, Leipzig: „Oxydische Mischkristalle vom Steinsalztypus mit verschiedenwertigen Metall-Ionen“, Theilacker, Tübingen: „Bau des Guanidiniumions im C(NH<sub>2</sub>)<sub>3</sub> und Vergleich zum Carbonat- und Nitrat-Ion.“

Aus all diesen Vorträgen geht die mineralogisch-chemische Wechselbeziehung bei kristallographischen röntgenologischen Arbeiten hervor.

Auf den Exkursionen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich über die geologisch-petrographischen und mineralogisch-chemischen Probleme an den reichhaltigen und verschiedenartigen Aufschlüssen der Schwäbischen Alb und des Schwarzwaldes unter der vorzüglichen und unermüdlichen Führung von

Prof. Bräuhäuser, Stuttgart, auszusprechen. Die Vulkan-schlote der Schwäbischen Alb, das Thermalquellengebiet von Wildbad, die Vorkommen der Hornblendegesteine in Schapbachgneis, die makrozephalen Eisenerze des Jura bei Gutmadingen, die Horbachite als Zinnträger bei Wittenschrant-St. Blasien sind nur einige Beispiele der Aufschlüsse, die den Teilnehmern aller Fachrichtungen vielseitige Anregungen gaben.

## VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

### Holztagung

des Fachausschusses für Holzfragen und des Ausschusses für Technik in der Forstwirtschaft beim V. D. I. und Dtsch. Forstverein,

29. und 30. November im Ingenieurhaus, Berlin.

Die Vortragsfolge steht noch nicht ganz genau fest, jedoch können wir schon heute mitteilen, daß die Tagung folgenden Verlauf nehmen wird:

Freitag, den 29. November

Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden der Ausschüsse, Oberlandforstmeister Dr.-Ing. F. h. Gernlein.

Fachsitzung „Rohholzfragen“ mit folgenden Vorträgen:

1. Die forstliche Statistik und ihre Bedeutung für die Holzversorgung;
2. Natürliche und künstliche Astreinigung des Holzes;
3. Über Sturmschädigungen (Faserstauchungen) an Fichtenholz;
4. Neuzeitliche Kraftfahrzeuge für die Holzbeförderung.

Fachsitzung „Sperrholz“ mit folgenden Vorträgen:

1. Fortschritte in der Sperrholzverwendung;
2. Untersuchungen über die günstigsten Bedingungen bei Leimverbindungen;
3. Versuche über die Tropenfestigkeit von Sperrholzplatten.

Fachsitzung „Das Holz in der Industrie“ mit folgenden Vorträgen: 1. Holz als Werkstoff im Maschinenbau; 2. Neue Erkenntnisse über die Zerspanung von Holz; 3. Die Verwertung von Sägespänen und Holzabfällen.

Am Freitagabend bei Kroll Treffabend der Tagungsteilnehmer, bei dem zwei Lichtbildervorträge gehalten werden: 1. Der Wald als Lebensgemeinschaft, von H.W. Behm; 2. der Holzbau in der deutschen Landschaft, von Werner March, dem Architekten des Reichssportfeldes der Olympischen Spiele 1936.

Sonnabend, den 30. November

Fachsitzung „Holz als Kraftstoff“ mit folgenden Vorträgen: 1. Die chemisch-physikalischen Grundlagen der Holzvergasung; 2. Betriebserfahrungen mit Holzgas im Verkehr.

Fachsitzung „Holzschutz“ mit folgenden Vorträgen:

1. Neue Verfahren der Holzkonservierung;
2. Versuche mit Feuerschutzmitteln zur Herabsetzung der Brennbarkeit des Holzes.

## NEUE BUCHER

**Das Buch der Alaune und Salze.** Ein Grundwerk der spätlateinischen Alchemie. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Julius Ruska. 127 S. Verlag Chemie, Berlin 1935. Preis in Lwd. geb. RM. 15.—.

Die Araber spielen in der Geschichte der Chemie eine wichtige Rolle: einmal als Überlieferer der ägyptisch-hellenistischen alchemistischen Schriften, an die unsere abendländische Alchemie anknüpft, dann aber auch durch ihre selbständigen Leistungen im Sinne der heutigen Forschungsmethode. Zwei Namen treten hier immer mehr aus dem Dunkel der Geschichte hervor: *Gābir ibn Ḥajjān* (Geber) und *Abūbakr Muḥammad ibn Zakarijā al Rāzī*. Das Hauptwerk des letzteren, das Buch „*Sirr al Asrār*“ (Geheimnis der Geheimnisse) will nicht etwa kabbalistisch-mystische Offenbarungen übermitteln, sondern gibt eine nüchterne Beschreibung chemischer Stoffe, Apparate und Operationen. Es ist mehrfach überarbeitet worden, u. a. von einem spanischen Alchemisten des 11. bis 12. Jahrhunderts, der einen wesentlichen Teil des Werkes unter dem Titel „*De Aluminibus et Salibus*“ in einer schon im 13. Jahrhundert in lateinischer Übersetzung vorliegenden Schrift herausgab.

Ruska, der unermüdliche Forscher der für die Geschichte der Chemie so wichtigen arabischen Literatur, hat es unternommen, im vorliegenden Buch zwei lateinische Fassungen

des „Liber de Aluminibus et Salibus“ — eine dem *Garlandius* zugeschriebene, in Basel 1560 gedruckte, und einen verbesserten Pariser Text — sowie einen aus der Berliner Handschrift *Sprenger* (1908) stammenden arabischen Originaltext kritisch — mit den Augen des Sprachforschers und des Chemikers — miteinander zu vergleichen und zu erläutern. Der arabische Text wird im vorliegenden Buch erstmalig im Original und in deutscher Übersetzung dargeboten, ebenso wird die *Garlandius*-Fassung lateinisch abgedruckt. Der literarische Vergleich zeitigt eine Fülle von zeitgenössischen chemischen und chemisch-technischen Erkenntnissen, auf die näher einzugehen hier leider unmöglich ist.

Man beginnt allmählich — auch in den Kreisen der „Nur-Chemiker“ — einzusehen, daß es eine Notwendigkeit ist, die Geschichte der Chemie zu pflegen. Chemiegeschichte ohne Quellenforschung aber ist ein Unding! Seien wir also den Männern dankbar, die, wie *Ruska*, unbirrt ihre Schürfarbeit in Bibliotheken und Archiven fortsetzen und die in mühevoller Arbeit errungenen Funde uns zugänglich machen und deuten!

*Günther Bugge. [BB. 146.]*

**Vom Wasser.** Ein Jahrbuch für Wasserchemie und Wasserreinigungstechnik. Herausgegeben von der Fachgruppe für Wasserchemie des Vereins deutscher Chemiker E. V., IX. Band, 1935. 94 S., 1 Tab., 24 Abb., 1 dreifarbig Tafel. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 35. Preis geh. RM. 7.—, geb. RM. 8.— (Für Mitglieder der Fachgruppe RM. 5,25 bzw. 6.—).

Es ist ein Verdienst der Fachgruppe Wasserchemie des Vereins deutscher Chemiker, aus dem Arbeitsgebiet des Abwasserfachmanns diejenigen Fragen in einem Sonderband des Jahrbuchs vom Wasser herausgestellt zu haben, die wegen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung z. Z. im Mittelpunkt des Interesses stehen. Produktive Beseitigung der Abwässer unter Ausnutzung oder Wiedergewinnung wertvoller Bestandteile, Erhaltung bestehender und Schaffung neuer Werte zum Wohle des Volksganzen bilden gleichsam das Leitmotiv der hier veröffentlichten Aufsätze. Die aus der Feder bekannter Fachleute stammenden Beiträge geben ein eindruckvolles Bild davon, wie in der Praxis die Abwässer der Städte und der Industrie im Sinne der Volksnährung und der Rohstoffversorgung verwertet werden und welche Möglichkeiten in dieser Hinsicht noch bestehen. Durch Aufzeigen des Vollbrachten wird die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis unterstrichen. Darüber hinaus vermittelt der vorliegende Band in eindringlicher Weise eine Fülle von Anregungen für weitere erfolgreiche Forschung auf dem behandelten Gebiet.

*Meinck. [BB. 155.]*

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. R. Weinland, emerit. Prof. für Chemie, Tübingen, feierte am 22. November seinen 70. Geburtstag.

**Ernannt:** Prof. Dr. W. Friedrich, Direktor des Instituts für Strahlenforschung, Berlin, und Prof. Dr. K. Frick, Direktor des Werner-Siemens-Instituts für Röntgenforschung im Städt. Robert-Koch-Krankenhaus, Berlin, zu Ehrenmitgliedern der Rumänischen Gesellschaft für medizinische Radiologie und Elektrologie. — Dr. phil. habil. L. Orthner, Doz. für Chemie an der Universität Bonn, zum nichtbeamteten a. o. Prof. in der philosophischen Fakultät dortselbst.

Prof. Dr. H. Wagner, Leiter des Forschungsinstituts für Farbentechnik an der Württembergischen Staatlichen Kunstschatzgewerbeschule, Stuttgart, erhielt einen Lehrauftrag für Technologie der Anstrichstoffe an der Technischen Hochschule dortselbst.

Dr. E. Klenk, nichtbeamteter a. o. Prof. für physiologische Chemie in der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen, wurde beauftragt, an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim die Chemie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Dr. habil. M. Steiner, Stuttgart, wurde beauftragt, in der Abteilung für Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart „Angewandte Mikrobiologie“ für Chemiker und Nahrungsmittelechemiker in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

**Gestorben:** Prof. Dr. H. Schade, Ordinarius und Direktor des Instituts für physikochemische Medizin an der Universität Kiel, am 9. November im Alter von 60 Jahren.

### Ausland.

**Habiliert:** Dr. A. Hoffmann in der Abteilung Chemie der Technischen Hochschule Budapest (Arzneistoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs und deren Darstellung).

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Gebührenausschuß für chemische Arbeiten im Verein deutscher Chemiker.

#### Protokoll

der Sitzung vom 31. Mai 1935 in der Geschäftsstelle  
des V. d. Ch.,

Berlin W 35, Potsdamer Straße 103a.

Beginn 11 Uhr vormittags.

#### Anwesenheitsliste.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden        | Vorsitzender des Gebührenausschusses  |
| 2. Dr. Sieber, Stuttgart                 | Verband selbst. öff. Chemiker Deutschlands  |
| 3. Prof. Dr. Georg Popp, Frankfurt a. M. | desgl.  |
| 4. Dr. Scharf, Berlin                    | Verein deutscher Chemiker   |
| 5. Dipl.-Ing. Frei, Hamburg              | desgl., Vertreter der Hamburger Handelschemiker                                       |
| 6. Dr. Baier, Berlin-Südende             | Verein deutscher Lebensmittelchemiker   |
| 7. Dr. Weber, Magdeburg                  | Vereinigung d. a. Untersuchg. v. Futter- u. Düngemittel beteil. selbst. öff. Chemiker |
| 8. Dr. Zörnig, Köln-Ehrenfeld            | Metallanalytiker  |
| 9. Dr. Hecht, Berlin                     | Keramische Laboratorien   |
| 10. Dr. Wilcke, Berlin-Adlershof         | Wirtschaftsgruppe Chem. Ind.  |
| 11. Dipl.-Ing. Melzer, Oranienburg       | Deutsche Gesellschaft d. Metallhütten- u. Bergleute                                   |
| 12. Prof. Dr. Rassow, Leipzig            | Hochschullehrer   |
| 13. Dr. Metz, Berlin                     | Reichs- u. Preuß. Ministerium des Innern, Chem.-Techn. Reichsanstalt                  |
| 14. Oberregierungsrat Dr. Merres, Berlin | Reichs- u. Preuß. Ministerium des Innern, Reichsgesundheitsamt                        |
| 15. Prof. Deiß, Berlin                   | Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem   |
| 16. Prof. Dr. M. Popp, Oldenburg         | als Gast f. d. Verband d. Landwirtsch. Untersuchungsanstalten                         |

#### Tagesordnung.

1. Maßnahmen, die infolge des Beschlusses der Industrie- und Handelskammern von Groß-Hamburg, das Gebührenverzeichnis für die beeidigten Handelschemiker für verbindlich zu erklären, zu treffen sind.\*)
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende, Prof. Fresenius, eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr, dankt den Erschienenen und gedenkt der beiden seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder, Dr. Ahrens, Hamburg, und Dr. Schwabe, Krefeld. Das Andenken der Toten wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Der Vorsitzende gibt einen Überblick über die Entwicklung der Verhältnisse der öffentlichen Laboratorien in Hamburg und teilt den Beschuß der Industrie- und Handelskammern von Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg mit, das Allgemeine Deutsche Gebührenverzeichnis für Chemiker für die von ihnen beeidigten Handelschemiker für verbindlich zu erklären, um dadurch endlich den uferlosen Unterbietungen und ihren schweren Folgen einen Riegel vorzuschieben und für Groß-Hamburg wieder gesunde Verhältnisse zu schaffen.

Als Vorbedingung des obengenannten Beschlusses war es nötig, einerseits die Sätze des Gebührenverzeichnisses auf dem Gebiet der Futter- und Düngemittel (auf welchem die Unterbietungen in besonders krasser Form aufgetreten waren), zu

\* ) Vgl. hierzu Dtsch. Chemiker Nr. 5, S. 40 [1935], Beilage zu dieser Ztschr. 48, Heft 31 [1935].